

REGIONALE WETTERSTATISTIK

OKTOBER 2002

Tiefste Temperatur am 20.: - 1,1°C (+ 4,3°C)

Höchste Temperatur am 16.: + 21,6°C (+ 25,6°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 8,7°C (+ 12,0°C)

Monatssumme des Niederschlags: 105,2 mm (70,7 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 99,7 Stunden (145,0 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer etwas zu warm und deutlich zu nass

"Goldener Oktober" fällt ins Wasser

Von wegen "golden", Grau war die meteorologische Modefarbe in diesem Oktober. Anstatt sonniger und milder Herbsttage gab es häufig windiges Regenwetter, wodurch vielerorts bereits das Jahresniederschlagssoll überschritten wurde.

Nach dem durchwachsenen, insgesamt enttäuschenden Sommer will sich auch in diesem Herbst ganz offensichtlich kein stabiles Hochdruckwetter mehr einstellen. Dem feucht-kühlen September folgte ein wechselhafter, regenreicher Oktober. Auf 21 Tage (Mittelwert: 13,2 Tage) verteilt wurden an der Wetterzentrale in Bad Schussenried insgesamt 105,2 Liter Regen auf den Quadratmeter gemessen, 40 Liter mehr als in einem durchschnittlichen Oktober. Dabei fällt auf, dass nach den großen regionalen Unterschieden in den letzten Monaten dieses Mal die meisten Messstationen recht einheitliche Regenmengen von 90 bis 130 Liter/m² verzeichneten. Die Dominanz der Tiefdruckgebiete und die für den Oktober typischen Nebellagen führten beinahe zwangsläufig zu einem deutlichen Sonnenscheinminus von 20 Stunden. Mit den atlantischen Schlechtwetterfronten kam allerdings auch recht milde Meeresluft in unsere Region, so dass dieser Oktober mit einer Mitteltemperatur von 8,7 Grad Celsius trotz der geringen Sonnenscheindauer etwas zu mild ausfiel. Nach dem frühen Wintereinbruch im September war Schnee in diesem Monat kein Thema. In den wenigen sternklaren Nächten wurde jedoch bereits drei Mal leichter Frost registriert. Glimpflich davon kam unsere Region beim Durchzug des Orkantiefs "Jeanett", das in weiten Teilen Deutschlands sowie in Westeuropa enorme Sachschäden verursachte und 22 Menschenleben forderte. Zum einen erreichte der Sturm bei weitem nicht die

Stärke des verheerenden Weihnachtsorkans "Lothar" und zum anderen zog das Tief weiter nördlich über Europa hinweg.

Zwar erwartet man in diesem Monat im Allgemeinen "goldenes" Hochdruckwetter mit Nebel in der Früh und mildem Strahlwetter am Nachmittag, doch ein wechselhafter, wolkenverhangener Oktober wie dieses Jahr ist keineswegs die Ausnahme. Im Herbst vollzieht sich nun mal der Übergang vom Sommer- ins Winterhalbjahr. Polare Kaltluft drängt nun häufiger nach Süden, gleichzeitig hält aber immer noch die subtropische Warmluft dagegen. Den Transport dieser so unterschiedlich temperierten Luftmassen übernehmen Tiefdruckgebiete mit ihren Warm- und Kaltfronten. Je mehr sich die Temperaturgegensätze über Europa angleichen, umso mehr beruhigt sich auch das Wettergeschehen.

In den kommenden Wochen werden die Weichen für die kalte Jahreszeit gestellt. Von großer Bedeutung für den weiteren Witterungsverlauf ist dabei ein Hochdruckgebiet über Russland, das in den Wintermonaten wie eine überdimensionale Gefriertruhe Kälte produziert. Gegenwärtig ist dieses Hoch noch schwach ausgeprägt, doch dies könnte sich im Laufe des Novembers ändern. Auch die Statistik spricht dafür, denn das Jahresniederschlagsoll wurde bereits vielerorts erreicht, so dass nun eigentlich Hochdruckgebiete das Regiment am Wetterhorizont übernehmen müssten.

PWO-oro